

gegenüber von zirka 1,602,109 Spindeln im Jahre 1860, oder eine Vermehrung von zirka 457,242 Spindeln in den Jahren 1860 bis 1870.

Rechnet man auf die Spindel einen jährlichen Verbrauch von 28 Zoll- a Rohstoff und $25\frac{1}{2}$ Zoll- a daraus verfertigten Garnes, unter der Annahme, dass die No. 45 die Durchschnftsnummer der in der Schweiz erzeugten Gespinnste im Verhältniss der Spindelzahl bilden, so ergibt dies einen Jahres-Consum an roher Baumwolle von etwa $57\frac{1}{2}$ Millionen Zoll- a und eine Jahresproduktion an Garn von zirka $52\frac{1}{2}$ Millionen Zoll- a . Ein Theil der produzierten Garne wird nach Deutschland, Oestreich, Frankreich und Italien exportirt, während ein anderer Theil im Lande selbst verwoben wird und zwar vornehmlich in den Kantonen Zürich, Aargau, Glarus, St. Gallen, Appenzell, Zug etc. Ein anderer Industriezweig, die mechanische Zwirnerci, welcher sich in den letzten Jahren wesentlicher Ausdehnung erfreute, absorhirt ebenfalls ein nicht zu unterschätzendes Quantum Garn in allen Nummern, zur Erzeugung von Garn zu Stickereien, von mechanischem Nähfaden, Kammfaden etc.

Die gewonnenen Rohtücher bilden wieder die Unterlage zur Färberei und Druckerei, welche in den Kantonen Glarus, Zürich, Aargau und Thurgau ihre hervorragenden Sitze haben. Die Buntweberei hat ihren Hauptsitz in den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Zürich und Aargau.

St. Gallen und Appenzell, sowie auch die grossen Webereien in Wald, Kanton Zürich, verfertigen feine Mousseline, welche zum grossen Theil für die ausge dehnte Stickerei der erst benannten zwei Kantone ihre weitere Veredlung finden. Die Stickerei, einer der bedeutenderen Zweige der Schweizerischen Baumwollen-Industrie zerfällt 1. in Handstickerei, 2. in mechanische Blattstich-Stickerei und 3. in mechanische Kettenstich-